Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Koborger Schlumperliedlá: à ganz's Dutz'nd unn noch áns drei.

Autor: Hofmann, Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sprache eigenen Gebrauche des Comparativs für den Superlativ. Schm. §. 898.

21) Umschreibung des Genitiv; vgl. oben S. 172, 82 und Bnd. I, 124, III, 2. zwuär Ang ng, zwei Augen. Ueber das eingeschaltete r des Wohllauts s. Schm. §. 635. Auffallend ist das weibliche zwuä (d. i. altes zwô) beim neutralen Hauptworte, dem ein zwäi, zwä, zwä, zwei, angemessen wäre.

Der Herausgeber.

Koborgar Schlumparliedlá, *)

á ganz·s Dutz·nd unn noch áns drei.

Von Dr. Fr. Hofmann.

á Môβ Bier unn á Láblá, dés is halt mei Láb'm: — Ober dìch, Annádurlá, tû ich doch nét drüm gáb'm.

Já, dû bist mei Sunná, mei Mond unn mei Stárn, Guck, dèβ do mich gárn host, dés hô' ich so gárn!

- 5. Der Gæker auf 'n Kérchtorn, wie hoch dèβr stét, îch schenk 'n sei Aussicht: — Dich sicht er doch nét!
 - á Mauschálln zu'n Kaffê? Nu, môgstá ká Brôd, Zə gáb' ich d'r áná; dôfűr schaff ich Rôt.
- 's is schœ, so á Fèst, wû m'r sich kann loβ gəsah; 10. Unn á Brôtwörstfest is doch əs schönstá! Já, já!
 - á Brôtworst schméckt besser in'n Frei'n wie in'n Haus, Unn wenn se rácht lang is, gét néx drůber 'naus. Zwá kurzá tun 's å', wenn 's grôd nét anners is, Nèrr gáb m halt drei langá vîl schönerá Biβ.

^{*)} In Nordfranken nennt man Schlumperlied, was bei den Gebirgsvölkern des Südens Schnadá hüpfl (d. i. Schnitterhüpflein; s. Schmeller III, 499 ff.), das immer grüne Volksliedehen, ist. Da, wie ich in dieser Zeitschrift darzuthun suchte, auf dem Flachland weniger gesungen wird, als in Gebirgsländern, und in Oberdeutschland mehr, als in Mitteldeutschland, so hat auch diese Art Volksgesang hier keinen gedeihlichen Boden: das Schnadáhüpfel sinkt hier zum Gassenhauer herunter, der dem Volkslied willkürlich angehängt wird. Später über diesen Gegenstand Ausführlicheres.

15. Di Wörst wár'n gəmáβ nt, dés wær sünst ká Sach; əs Mòβ hélt dəs Mánnlá dort auf 'n Râthausdach. Nèrr stét 's á wéng hôch — m'r kann nét gut gəmáβ, Déshalb m soll n die Méxtər dəs Môβ öft vərgáβ.

Dår Jux, wû á Fræd is! Unn wemm'r å' néx hamm, 20. M'r blei'n noch! — m'r kummá sô jung nimmər z samm.

Musick! hê? zum áβn? Nu, sácht dés Gətû! O, hätt îr mei n Hungər, braucht t ər káná dərzû!

- á Koborger Ma is halt doch ub'l d'ra, å Wértshaus an 'n annern! Wû féngt m'r nerr a!
- 25. Zu'n Dietz? in di Rupp'n? zu'n Schaffner? in'n Zoll? Zu'n Marlir? zu'n Storm? gərapp'lt is 's voll! In'n Ankər? zu'n Lipps? zu'n Kaufmann 'naus? — hê? Odd'r soll n m'r zu'n Frommann in's Stázáboch gê? Bei'n Kulmbachər Meyer, bei'n Hèrnləsbéck
- 30. Unn in Öβlá soll's haltich d'n Leutəná schméck. Unn Wüst'nmâh'rn, Kétschendorf, Kall'nbárg sogâr, A' jéd's hot sei Wértshaus, unn Neusich á Pâr! Gê 'nauf auf di Fésting unn guck əmôl rô': Guck hì, wù də willst, stét á Wértshäuslá dô!
- 35. ấ richtigər Koborgər Mã gét å' drüm Gəwiβ nộch sei n Tod manchsmôl á wéng üm!

Dô sitz n sə dô unn réd t kánər á Wort:
'Ga, əs Bier is halt jung unn 's Théâter is fort. —

In'n Winter gefriert doch so maniger Bach,
40. Unn maniger Brunná muß Feierab md mach,
Nerr áner hot Summer unn Winter ká Rû:
Der Kinnlesbrunná is dés, — dár lätt immer zu.

Ünn noch åns! Sə låf immər zu! immər frischá Wâr 'raus! 's wær jammərschôd, stürb'm euch di Koborgər aus!

45. Guckt, wenn di ách manigsmôl hámpfelig wár'n, — 's sénn doch gutá Leutlá! Ich hô' se mordgárn.